Niederschrift

über die 28. Sitzung der Gemeindevertretung Wrixum am Donnerstag, dem 30.06.2016, im Aufenthaltsraum des Feuerwehrgerätehauses Wrixum.

Anwesend sind:

Dauer der Sitzung: 19:00 Uhr - 22:41 Uhr

Gemeindevertreter

Frau Heidi Braun

Bürgermeisterin

Herr Oliver Arfsten

Herr Markus Berger

Herr Johngerret Jacobsen

Frau Mirjam Meister

Herr Hark Olufs

2. stellv. Bürgermeister

Herr Claus Petersen

1. stellv. Bürgermeister

von der Verwaltung

Herr Heinrich Feddersen

Herr Daniel Schenck

Entschuldigt fehlen:

Gemeindevertreter

Frau Anja Hansen

Herr Heiko Hill

Tagesordnung:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Beschlussfassung über die nichtöffentliche Beratung von Tagesordnungspunkten
4. Einwendungen gegen die Niederschrift über die 27. Sitzung (öffentlicher Teil)
5. Einwohnerfragestunde
6. Bericht der Bürgermeisterin
7. Bericht der Ausschussvorsitzenden
8. Kurbetriebsangelegenheiten
9. Erlass einer neuen Kurabgabebesatzung
Vorlage: Wri/000081
10. Beteiligung als Nachbargemeinde
- 10.2. 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 22 der Stadt Wyk auf Föhr
- 10.1. 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 6 der Stadt Wyk auf Föhr
11. Verschiedenes

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Bürgermeisterin Braun begrüßt die Anwesenden, stellt die ordnungsgemäße Einladung, die Anwesenheit sowie die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung. Gv Anja Hansen und Gv Heiko Hill fehlen entschuldigt.

2. Anträge zur Tagesordnung

Bürgermeisterin Braun beantragt, den TOP 10.2 vor dem TOP 10.1 zu behandeln. Dem Antrag wird zugestimmt.

3. Beschlussfassung über die nichtöffentliche Beratung von Tagesordnungspunkten

Bürgermeisterin Braun beantragt die nichtöffentliche Beratung der Tagesordnungspunkte 12-17.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Da überwiegende Belange des öffentlichen Wohls sowie berechnigte Interessen Einzelner es erforderlich machen, werden die genannten Tagesordnungspunkte nichtöffentlich beraten.

4. Einwendungen gegen die Niederschrift über die 27. Sitzung (öffentlicher Teil)

Es gibt keine Einwände gegen Form und Inhalt der Niederschrift der letzten Sitzung. Die Niederschrift gilt somit als genehmigt.

5. Einwohnerfragestunde

- Auf Nachfrage teilt Bürgermeisterin Braun mit, dass im Mühlenverein auch eine fördernde Mitgliedschaft möglich ist.
- Zum Thema „elektronischer Meldeschein“ wird angemerkt, dass nicht komplett auf den Papierschein verzichtet werden könne. Da nicht alle Vermieter einen Computer haben, sollte über die Möglichkeit einer Eingabemöglichkeit an einem Terminal nachgedacht werden. Bürgermeisterin Braun teilt hierzu mit, dass der Papiermeldeschein nicht ganz abgeschafft werden soll. Aufgrund des erheblichen Mehraufwandes bei der Verarbeitung könne aber eventuell eine Gebühr verlangt werden.

Weiterhin wird mitgeteilt, dass der PDF-Flyer zu diesem Thema auf der Internetseite des Amtes veraltet sei. Herr Feddersen wird sich darum kümmern.

6. Bericht der Bürgermeisterin

- Bürgermeisterin Braun berichtet, dass jemand seinen Rasenschnitt auf dem Gelände des Bolzplatzes/Spielplatzes entsorgt habe. Dies sei eine Unverschämtheit, da nun die Gemeinde dies auf eigene Kosten entsorgen müsse.
- Für die geplante E-Tankstelle könne sich Bürgermeisterin Braun einen Platz am Wrixumer Hof vorstellen.
- Der Rad „Op Ohl“ sei in einem schlechten Zustand und nicht mehr gut als Radweg zu nutzen. Aufgrund der hohen Kosten für eine Sanierung sollte über eine Streichung als Radweg nachgedacht werden.
- Die Vorlage zum Thema Unfallkasse Feuerwehr konnte urlaubsbedingt noch nicht fertig gestellt werden.

7. Bericht der Ausschussvorsitzenden

Es wird kein Bericht abgegeben.

8. Kurbetriebsangelegenheiten

Dieser TOP entfällt.

9. Erlass einer neuen Kurabgabebesatzung Vorlage: Wri/000081

Heinrich Feddersen berichtet ausführlich anhand der Vorlage sowie der beigefügten Präsentation. Sechs Gemeinden haben der Vorlage bereits zugestimmt.

Sachdarstellung mit Begründung:

Für den gesamten Bereich der Insel Föhr sollen zum 1. Januar 2017 einheitliche Kurabgabesätze eingeführt werden. Die Insel wird längst als einheitliches Feriengebiet gesehen und dem neutralen Gast und Urlauber ist heute kaum noch vermittelbar, dass in den zwölf politischen Gemeinden unterschiedliche Sätze und Regelungen maßgeblich sein sollen.

Der Fachausschuss Föhr hat sich deshalb mit der Frage einer Vereinheitlichung des Satzungsrechts befasst und den Entwurfstext einer gleichlautenden Kurabgabebesatzung verabschiedet, der zur Beratung und Beschlussfassung in die jeweiligen Gremien der betroffenen Kommunen gegeben werden soll. Darin ist vorgesehen, die Abgabensätze für alle Gäste und Urlauber einheitlich wie folgt festzulegen:

- 2,60 € für jede abgabepflichtige Person pro Tag in der Hauptkurzeit,
- 1,30 € für jede abgabepflichtige Person pro Tag in der übrigen Zeit,
- 78,00 € für jede abgabepflichtige Person als Jahrespauschale.

In den neuen Satzungstexten sind zudem weitere Regelungen angepasst und verändert worden, um die Vorschriften im Feriengebiet – soweit möglich, sogar gleichlautend mit den entsprechenden Regelungen der Gemeinden auf der Nachbarinsel Amrum – weiter zu vereinheitlichen:

- a) Menschen mit Behinderung, die auf ständige Begleitung angewiesen sind, erhalten für sich und ihre Begleitperson nunmehr eine vollständige Befreiung von der Kurabgabe (§ 3 Abs. 1 Nr. 1). Dafür werden die Ermäßigungsregelungen (in der bisherigen Satzung in § 6 geregelt) ersatzlos gestrichen.
- b) Die Regelungen zur Befreiung der Tagesgäste aus anderen Ferienorten Schleswig-Holsteins von der Kurabgabe (bisher in § 3 Abs. 1 Nr. 4 festgelegt) werden ersatzlos gestrichen.
- c) Die Hauptkurzeit wird um einen Monat verlängert und beginnt nun bereits – gleichlautend mit den Saisonzeiten auf Amrum – am 1. März eines jeden Jahres (§ 5 Abs. 1).
- d) Die Rückgabefrist für Papiermeldeschein-Originale wird künftig auf eine Kalenderwoche nach Anreisetag des Gastes (§ 10 Abs. 1), die Aufbewahrungsfrist für Kontrollbelege der Unterkunftsgeberin oder des Unterkunftsgebers auf drei Jahre (§ 8

Abs. 5) und der Erstattungsbetrag für in Verlust geratene Papiermeldescheinsätze auf 100,00 € (§ 10 Abs. 4) festgelegt.

Darüber hinaus sind die Bestimmungen zur Haftung und zu den Mitwirkungspflichten der Unterkunftsgeberinnen und Unterkunftsgeber überarbeitet worden (§§ 8 bis 11). Die beiden Varianten der Meldescheinabwicklung sind ausdrücklich normiert und eigens für die Abwicklung des elektronischen Meldescheinverfahrens enthält die Kurabgabebesatzung nunmehr präzise Vorschriften (§ 9).

In der Gemeinde Wrixum sind bei Einführung der neuen Abgabensätze Einnahmen aus Kurabgaben in Höhe von etwa 143 T€ zu erwarten. Im Vergleich zu den bisherigen Einnahmen (durchschnittlich rund 95 T€ jährlich) bedeutet das zwar eine beachtliche Mehreinnahme, auf diese ist die Gemeinde künftig aber auch zwingend angewiesen. Denn:

Obwohl zum 01.09.2015 neue Tourismusstrukturen vereinbart wurden und die Föhrer Kommunen untereinander neue Vereinbarungen getroffen und Verträge zur Verteilung inselweit wirkender Tourismusaufwendungen geschlossen haben (Bemessung der Dienstleistungsentgelte an die Föhr Tourismus GmbH, Umlagen an den Zweckverband Tourismusverband Föhr, Kostenbeteiligung an Familienbad, Kur- und Thalassozentrum sowie für die Strandbewirtschaftung), steht fest, dass die Gemeinde Wrixum sich nicht in ausreichender Höhe an den inselweit wirkenden Tourismusaufwendungen beteiligt. ***Diese Feststellung ist völlig unabhängig von der Frage zu treffen, ob es zu einer Anhebung der Abgabensätze in der Kurabgabe kommt oder nicht.***

Es muss folglich davon ausgegangen werden, dass die Einnahmen zur Finanzierung der gemeindlichen Tourismusaufwendungen ab dem Jahr 2017 für Wrixum nicht mehr auskömmlich sind. Mit dem Erlass der im Entwurf beigefügten Kurabgabebesatzung kann vermieden werden, dass der gemeindliche Haushalt und die ortsansässigen Beherbergungs- und Gewerbebetriebe (durch eine sonst notwendige Anhebung der Tourismusabgabe) über Gebühr belastet werden.

Durch eine Neufestlegung der Finanzierungsanteile im Bereich der Tourismusaufwendungen könnte zudem bewirkt werden, dass der Abgabensatz in der Tourismusabgabe herabgesetzt werden kann. Nähere Einzelheiten hierzu lassen sich den dieser Sitzungsvorlage beigefügten Kalkulationsdaten entnehmen.

Abstimmungsergebnis zu 1: einstimmig

Abstimmungsergebnis zu 2: einstimmig

Abstimmungsergebnis zu 3: einstimmig

Beschluss:

1. Die Anteile zur Finanzierung der Tourismusaufwendungen der Gemeinde Wrixum werden mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wie folgt neu festgelegt:
 - a) Die Aufwendungen für Tourismuswerbung sollen getragen werden
 - zu 70% aus Tourismusabgaben und
 - zu 30% aus allgemeinen Deckungsmitteln.

b) Die Aufwendungen für übrige Tourismuseinrichtungen sollen getragen werden
zu 92% aus Kurabgaben und
zu 8% aus allgemeinen Deckungsmitteln.

2. Die vorliegende Satzung über die Erhebung einer Kurabgabe in der Gemeinde Wrixum wird beschlossen
3. Die Amtsverwaltung wird beauftragt, zum Zwecke der Anpassung der Finanzierungsanteile (Ziffer 1 b) und des Abgabensatzes eine Nachtragsatzung zur Satzung über die Erhebung einer Tourismusabgabe in der Gemeinde Wrixum zur Beschlussfassung vorzubereiten.

10. Beteiligung als Nachbargemeinde

10.2. 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 22 der Stadt Wyk auf Föhr

Bürgermeisterin Braun und ihr Stellvertreter Claus Petersen erläutern die 1. Änderung zum B-Plan Nr. 22 der Stadt Wyk auf Föhr. Im Besonderen wird auf den Punkt 2.1 „Art der baulichen Nutzung“ hingewiesen, wodurch eine Nutzung als Zweitwohnung ausgeschlossen würde.

Auf Nachfrage erteilt Bürgermeisterin Braun einem Anwesenden Herrn aus Köln das Wort, welcher von dieser Änderung betroffen wäre. Er berichtet, er habe sein Elternhaus im betroffenen Gebiet geerbt. Sofern Köln sein erster Wohnsitz bliebe, dürfte er das Objekt nicht mehr bewohnen, da Zweitwohnungen nicht zugelassen wären. Dies führe zu einem massiven Wertverlust der Immobilie und stelle seiner Meinung nach einen Eingriff in Artikel 11 (1) GG („Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet“) dar.

Nach kurzer Diskussion ergeht folgende Stellungnahme:

Es werden Anregungen und Bedenken geäußert.

Es wird dem Wohnraumkonzept vorgegriffen und gleichzeitig eine Entwertung der Immobilien vorgenommen. Die Art der baulichen Nutzung ist stark eingeschränkt. Zweitwohnungen werden ausgeschlossen. Der Anteil der Ferienwohnung von 60/40 ist bei so kleinen Einheiten beziehungsweise Häusern mehr als fragwürdig. Auf diese Weise wird kein Dauerwohnraum für Einheimische geschaffen.

10.1. 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 6 der Stadt Wyk auf Föhr

Bürgermeisterin Braun erläutert das Vorhaben und verliest einzelne Passagen der Begründung zur Änderung des Bebauungsplanes. *(Zum besseren Verständnis wurden die entsprechenden Passagen als Ausschnitt ins Protokoll eingefügt)*

1.2 Anlass und Ziel der Planung

Da für den bestehenden Gastronomiebetrieb aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine langfristige Perspektive besteht, ist eine Nutzungsänderung in einen Gewerbebetrieb für Blumen- und Pflanzenverkauf mit angeschlossenem Gewächshaus sowie der Verkauf von Gartenartikeln beabsichtigt. Für die Nachnutzung möchte ein örtlicher Gewerbetreibender seinen Betrieb nach Boldixum verlagern, sodass die Aktualisierung des B-Plans auch Voraussetzung dafür ist, die wirtschaftliche Struktur des Ortsteils zu stärken und zu fördern. Für die Nachfolgenutzung liegen Pläne vor, die eine Angleichung des Bebauungsplans erforderlich machen, da die geplanten Baulichkeiten und Nutzungsart über die Festsetzungen des B-Plans hinausgehen. Dies betrifft zum einen die Ausweitung der Baugrenzen und Grundfläche, um für den Nachfolgebetrieb die erforderlichen Grundlagen zur Errichtung von Verkaufs- und Lagerräumen zu schaffen. Zum anderen sind im bestehenden B-Plan durch Festsetzung Gartenbaubetriebe bislang nicht zulässig. Dies soll entsprechend geändert werden, um neben dem Wohnen auch nicht wesentlich störende Gartenbaubetriebe zuzulassen, die sich in diesem Fall auf Verkauf und Warenlagerung beschränken. Ein Teil des Gebäudes soll in Reminiszenz an die jetzige Restauration „Erdbeerparadies“ als Café weitergeführt werden. Im Dachgeschoss befindet sich eine Wohnung, die erhalten bleiben soll. Zusätzlich ist geplant, zwei weitere Wohnungen unter dem Dach auszubauen. Nutzung, Neu- und Umbau sind mit den Vorgaben der Stadt Wyk (Ortsgestaltungs-, Erhaltungs-, Baumschutzsatzung) in Einklang zu bringen. Die Planung dient der Nachnutzung des Gebäudes. Daher wird der B-Plan als Bebauungsplan der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB aufgestellt. Auf die frühzeitigen Beteiligungen gemäß §§ 3 (1) und 4 (1) BauGB wird verzichtet.

2.1 Ziele der Raumordnung

Gemäß § 1 Abs. 4 Baugesetzbuch (BauGB) besteht eine Anpassungspflicht der kommunalen Bauleitplanung an die Ziele der Raumordnung.

Die Ziele der Raumordnung für die Stadt Wyk auf Föhr werden im Landesentwicklungsplan (LEP) aus dem Jahr 2010 und im Regionalplan V aus dem Jahr 2002 festgelegt. Im Folgenden werden nur die Ziele und Grundsätze der Raumordnung dargestellt, die allgemein für das Plangebiet bzw. für die Planungsaufgabe relevant sind.

Wyk ist als Unterzentrum für die Insel Föhr ausgewiesen (Kap. 2.2 LEP, Kap. 6.1 Regionalplan). Die Zentralen Orte und Stadtrandkerne sind Schwerpunkte für Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen sowie für die wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung und sind als solche zu sichern und zu stärken. Zur Verringerung der Inanspruchnahme von Grund und Boden haben Innenentwicklung, Nachverdichtung, Um- und Nachnutzung Vorrang vor der Ausweisung neuer Bauflächen (Kap. 2.7 LEP).

3.1 Art der baulichen Nutzung

Im Geltungsbereich der 1. Änderung des B-Plans Nr. 6 wird für das Gelände ein Mischgebiet festgesetzt, wie es auch bereits im ursprünglichen B-Plan ausgewiesen war. Dies entspricht dem Grundgedanken, eine Mischung von Wohnen und Gewerbe im dörflich geprägten Ortsteil Boldixum beizubehalten, wie dies auch in der Erhaltungssatzung als wesentliches Element des Ortscharakters zum Ausdruck gebracht wird. Die geplante Kombination von Wohnen und nicht wesentlich das Wohnen störendem Gewerbe (Gartenbaubetrieb, Gastronomie) entspricht dem Bestreben, die dörfliche Struktur zu erhalten und weiterzuentwickeln. Bislang waren Gartenbaubetriebe an dieser Stelle jedoch ausgeschlossen. Gemäß § 6 Abs. 2 Nr. 6 BauNVO sind sie in Mischgebieten zulässig. Mit der B-Planänderung sollen sie wieder zulässig sein, um die Nutzungsänderung ermöglichen zu können. Um dem Charakter eines Mischgebietes gerecht zu werden, sollen im Dachgeschoss zusätzlich zur vorhandenen Wohnung zwei weitere Wohnungen eingerichtet werden. Mit dieser Kombination aus Wohnen und Gewerbe wird die dörfliche Struktur Boldixums erhalten und mit der B-Planänderung den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Um der städtebaulich sensiblen Lage gerecht zu werden und die städtebauliche Wirkung des Gebäudes zu erhalten, empfiehlt sich die Ausweisung verschiedener Teilgebiete, um die Zulässigkeit hochbaulicher Anlagen zu beschränken. Teilgebiet 1 (TG 1) mit Haupthaus und Gewächshaus und den Nutzungen Gartenbaubetrieb/Verkauf/Café und Wohnen stellt den Hauptnutzungscharakter dar. Im Dachgeschoss sind Wohnungen vorgesehen, während im Erdgeschoss Gartenbaubetrieb und Gastronomie angesiedelt sind. Im Mischgebiet sind Beherbergungsbetriebe zulässig. Um das Dorfgefüge mit einer Durchmischung von Wohnen und Gewerbe zu erhalten, werden in Anlehnung an den ursprünglichen B-Plan Beherbergungsbetriebe auf bis zu 60% der errechneten Wohn- und Nutzfläche beschränkt.

TG 2 beinhaltet den Freibereich zwischen Gebäudekomplex und der Ocke-Nerong-Straße. Für diesen Bereich werden hochbauliche Anlagen wie etwa Garagen, Carports, Gartenhäuschen, Geräteschuppen u.ä. ausgeschlossen, um den Freiraumcharakter des Grundstücks zur Hauptstraße hin zu wahren und die Wirkung des Hauptgebäudes auf das Straßenbild nicht einzuschränken. Außerhalb der TG´s sind hochbauliche Nebenanlagen möglich, die für das TG 2 ausgeschlossen werden, um den dörflichen Charakter des Hauptgebäudes und die freie Sichtbarkeit zu bewahren. Damit wird das Grundstück optimal genutzt und kann gleichzeitig seinen dörflich eingebundenen Charakter bewahren.

In der anschließenden angeregten Diskussion wird seitens der Gemeindevertretung deutliche Kritik an der Änderung des Bebauungsplanes im Hinblick auf die Art der Bebauung, Zuwegung und Anzahl der Wohneinheiten geäußert. Auch das Fällen diverser ortsbildprägender Bäume wird mit Verweis auf die Baumschutzsatzung kritisiert.

Anschließend verlässt Gv Markus Berger aufgrund von Befangenheit den Sitzungsraum.

Die Gemeindevertretung Wrixum äußert folgende Anregungen und Bedenken:

„Das Grundstück gehört nicht zu einem Randgebiete der Stadt Wyk. Es wird ein Gebiet beziehungsweise Grundstück mit der Entfernung von ortsbildprägenden Bäumen komplett auf eine ortsuntypische Bebauung mit Gewächshaus umgewidmet. Die unübliche Zulassung von weiteren Wohnungen, gegenüber anderer Häuser in der Nachbarschaft, wird mehr als kritisch gesehen.

Die Zufahrt für Lieferanten mit größeren Fahrzeugen ist über den Kirchweg fast nicht möglich. Das mehr als großzügig ausgelegte Sonderrecht für einen Betrieb hat Vorbildcharakter für andere Gebäude wie z.B. das alte Pastorat, das auch umgebaut werden soll.

Es fehlen nach der Umsetzung der Pläne Stellplätze für so ein großes geplantes Unternehmen mit Café und Wohnungen.

Wir lehnen diese Veränderung ab.“

Gv Markus Berger nimmt am weiteren Verlauf der Sitzung teil.

11. Verschiedenes

Bürgermeisterin Braun informiert über das Projekt „Mahnender Mühlstein“ der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V. und verteilt entsprechendes Infomaterial. In einem Gespräch mit dem Alkersumer Bürgermeister Johannes Siewertsen sei die Überlegung entstanden, die Initiative mit einer Ausstellung in Wrixum zu unterstützen.

Die Gemeindevertretung steht der Idee positiv gegenüber. Denkbar sei eine Ausstellung ab September beim Apfelgarten.

Bürgermeisterin Braun bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 22:41 Uhr.

Heidi Braun

Daniel Schenck